Dienstag, 16. April 1940

„Teltower Kreisblatt" erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einschl. 25 Rpf. Botenlohn; durch die Post monatlich RM. 1,60 (einschl. 21 Rpf. Postzeitungsgebühr) zuzüglich 30 Rpf. Bestellgeld. — Bestellungen bei den Postanstalten, Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreis.

Gott mit uns!

85. Jahrgang, Ausgabe 89

Anzeigen lt. Preisliste 20. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lützowstraße 87. — Fernruf: 22 00 71. Zahlungen: Postscheckkonto Berlin Nr. 240 10. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2387 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G -, Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

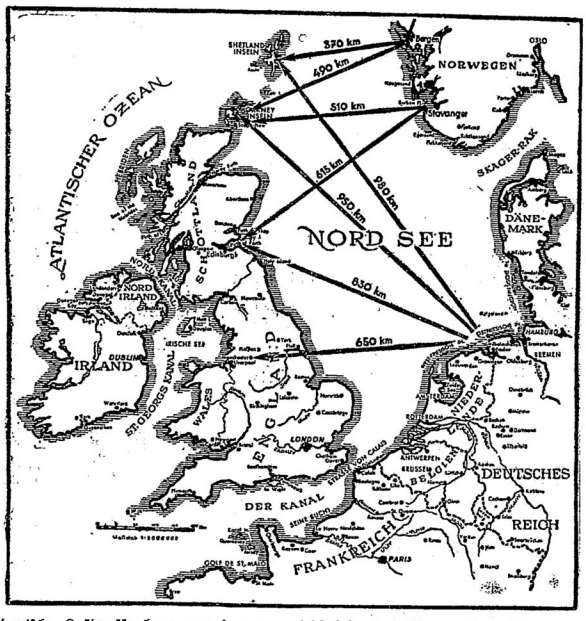
Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow * Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Teltow

Die gepanzerte deutsche Faust liegt auf der Nordsee

Die deutsche Nordland-Aktion schuf eine neue strategische Lage

Nachdem England gezeigt hat, daß es von seinem Plan, Skandinavien zum Kriegsschauplatz zu machen, nicht abgeht, und auch einzelne norwegische politische Gruppen mit der englischen Kriegsführung in Verbindung standen, ergibt sich für die Angriffsoperationen Deutschlands gegen England eine erheblich größere Möglichkeit.



Die deutsche Luftwaffe kann von der norwegischen Westküste aus, die Scapa Flow wesentlich näher liegt als die Deutsche Bucht, jeden Angriff gegen England durchführen. Da sich diese Angriffsoperationen im wesentlichen in der Luft vollziehen müssen, stehen uns jetzt bedeutend kürzere Anmarschwege zur Verfügung, als von den deutschen Flughäfen in der Deutschen Bucht und den dort liegenden deutschen Inseln aus. Unsere Karte veranschaulicht die erheblich verkürzten Anmarschwege, die jetzt unserer Luftwaffe zustatten kommen.

(Scherl-Bilderdienst-M.)

Wieder 2 britische U-Boote versenkt

Norwegisches Torpedoboot genommen — Insgesamt 6 britische Flugzeuge abgeschossen

DNB. Berlin, 15. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In dem nordnorwegischen Raum wurden am 14. April weitere Truppen, Material und Ergänzungen aller Art zurückgeführt, die Lage damit zunehmend gesichert und gefestigt.

Irgendwelche nennenswerte feindliche Aktionen von See aus gegen diesen Raum fanden nicht statt.

In Narvik verlief der Tag ruhig. Starke englische Seestreitkräfte blockieren die Hafeneinfahrt.

In Bergen griffen zwei britische Kampfflugzeuge einen deutschen Handelsdampfer mit Bomben an und brachten ihn zum Sinken. Beide Flugzeuge wurden kurz darauf von deutschen Jägern abgeschossen. Im Raum von Stavanger und Christiansand verlief der Tag ruhig. Bei dem erfolglosen Angriff der britischen Flugzeuge vom 13. April wurden zwei Vickers-Wellington durch Messerschmitt abgeschossen.

Im Raum von Oslo nahmen deutsche Truppen Hönefoß. Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß im Raume von Oslo der Versuch einer norwegischen Mobilmachung zerschlagen ist. Bei geringen eigenen Verlusten fielen größere Mengen an Kriegsmaterial in deutsche Hand.

Im Skagerrak vernichteten unsere dort operierenden Streitkräfte zwei weitere feindliche U-Boote, so daß sich die Zahl der in den letzten Tagen von See- und Luftstreitkräften versenkten feindlichen U-Boote auf 7 erhöht.

Das norwegische Torpedoboot „Hval" wurde genommen. Es wird mit deutscher Besatzung in Dienst gestellt. Einheiten der Luftwaffe klärten im Laufe des 14. April über der Nordsee und der ganzen norwegischen Küste auf.

Im Westen keine besonderen Ereignisse. Die Luftwaffe führte Grenzüberwachungsflüge durch; ein deutscher Jäger schoß in Gegend Emmerich ein britisches Flugzeug vom Muster Bristol-Blenheim ab. Ein weiteres britisches Flugzeug erhielt nördlich Offenburg Flakfeuer und stürzte ab.

Die militärische Sinnlosigkeit der englischen Prestigepropaganda

Berlin, 16. April.

Wie von unterrichteter Stelle zu den angeblichen Landungen der Engländer in Norwegen erklärt wird, würde die bisher unbestätigte Meldung einer Landung an irgendeiner Stelle in Nordnorwegen vielleicht vom Standpunkt der englischen Prestigepropaganda aus einen gewissen Erfolg für jene Herren in London bedeuten, die zur Beruhigung ihres eigenen Volkes etwas Derartiges dringend notwendig haben.

Eine Landung in den unwegsamen Fjorden Nordnorwegens ist natürlich an irgendeiner Stelle möglich, aber militärisch sinnlos. Eine solche Landung könnte keinerlei militärisches Gewicht haben. Zwischen Drontheim und Narvik zieht sich bekanntlich ein über 600 Kilometer langer schroffer norwegischer Hochgebirgslandstrich hin. Zwischen Narvik und Drontheim besteht keine Bahnverbindung. Eine Einwirkungsmöglichkeit in dieser Gegend etwa gelandeter englischer Truppenteile gegen die Basis der deutschen Kriegsführung im nordischen Raum, also gegen Mittel- und Südnorwegen, das fest in deutscher Hand ist, wäre damit keineswegs gegeben.

Englische Falschmeldungen

Berlin, 15. April.

Zu den englischen Meldungen, wonach Engländer an einzelnen Punkten der norwegischen Küste gelandet seien, wird hier bekannt gegeben, daß an den von deutschen Truppen besetzten Orten und Räumen kein Engländer norwegischen Boden betrat.

Als Ergebnis des planmäßigen Vorgehens der deutschen Wehrmacht im Raum von Oslo kann ferner festgestellt werden, daß dieser Raum weitgehend von norwegischen Truppen gesäubert ist. Wie man hört, sind die meisten norwegischen Soldaten aus diesem Gebiet über die schwedische Grenze gegangen und interniert worden.

150 norwegische Offiziere und 2000 Mann ergaben sich

Berlin, 15. April.

Ein in dem Raum von Christiansand eingesetztes deutsches Bataillon ist beim Vormarsch im Laufe des 15. April auf starke norwegische Kräfte gestoßen. Es handelte sich hierbei um drei norwegische Bataillone, die durch Artillerie verstärkt waren. Trotz der Ueberlegenheit an Zahl griffen die deutschen Truppen im scharfen Zupacken an. Nach kurzem Kampf legten die Norweger die Waffen nieder. Es ergaben sich 150 Offiziere und 2000 Mann.

300 norwegische Gefangene gemacht

Oslo, 15. April.

Beim Vorgehen deutscher Truppen im Raume südostwärts Oslos wurde bei der Beseitigung norwegischen Widerstandes 300 Gefangene gemacht, 7 Geschütze und eine große Anzahl von Gewehren sowie Munition erbeutet.

Das Schwedische Telegrafenbüro Stockholm teilt mit:

Heute morgen haben heftige Kämpfe bei Scarpnesä nahe der schwedischen Grenze stattgefunden. Die schwedische Grenze ist von den Deutschen an mehreren Stellen erreicht worden. Die norwegischen Truppen wurden auf schwedisches Gebiet abgedrängt, wo sie entwaffnet und interniert worden sind.

Der Erfolg von Hönefoß und Kongsberg

Deutsche Truppen haben bei der Besetzung von Hönefoß die dortige Pulverfabrik unversehrt sichergestellt. Bei den Waffen, die in Kongsberg in deutsche Hand kamen, handelt es sich in der Hauptsache um Gewehre, Maschinengewehre, eine große Anzahl 2-Zentimeter-Kanonen und zahlreiche 40-Millimeter-Flaks. In Anbetracht des geringen Umfangs der Waffenfabrikation Norwegens hat dieser Erfolg besondere Bedeutung.

3000 Norweger nach Schweden übergetreten

Stockholm, 15. April.

Bei Kornsjö und im Bezirk von Arjäng haben am Sonntag 3000 Mann norwegische Truppen die schwedische Grenze überschritten. Sie sind entwaffnet und interniert worden.

Britischer Bomber abgeschossen

Kopenhagen, 15. April.

Der dänische Frachter „Esbjerg" meldet den Absturz eines britischen Bombenfliegers nach einem Luftkampf am Morgen des 15. 4. in der nördlichen Nordsee.

Taß bringt eine neue Reuterlüge zur Strecke

Moskau, 15. April.

Die Taß dementiert eine Reutermeldung, in der behauptet wurde, daß an Molotow ein Ersuchen gerichtet worden sei, den Transport deutscher Truppen nach Norwegen über die Murmansk-Eisenbahnlinie zu gestatten. Es handele sich dabei, wie die Taß feststellt, um eine offensichtliche Lüge.

„Nicht bestätigt!"

„Matin" warnt vor den erlogenen „Siegesmeldungen"

Brüssel, 15. April.

Der Pariser „Matin" fordert am Sonntag bezeichnenderweise zur Zurückhaltung gegenüber den vielen sogenannten „Siegesmeldungen" der Westmächte auf. Alle bisherigen Informationen, wie beispielsweise die Kämpfe bei Bergen und Oslo, die Umzingelung der deutschen Truppen in Narvik und die Landung englischer Truppen in Narvik selbst oder in der Nähe, seien nicht bestätigt.

Aus sicheren Häfen läßt es sich gut aufhetzen

Der ehemalige britische Militärattaché in Norwegen, der als Mitglied der sogenannten „Organisation des britisch-norwegischen Widerstandes gegen Deutschland" ein Hauptmacher war, hat sich beim Einmarsch der Deutschen in Oslo natürlich schnell verduftet. Jetzt will er von London aus im englischen Rundfunk die Norweger aufhetzen, ihre Haut für England zum Markt zu tragen. In einem Aufruf an die Norweger sagte er: Bringt genaue Informationen über Bewegungen der Schiffe, der Flugwaffe und der Truppen. Die Informationen verlangen: 1. Anzahl, 2. Identität, 3. Bewaffnung der Truppen, 4. stellt fest, ob es sich um Preußen, Oesterreicher oder andere handelt, 5. bricht alle Beziehungen zum Feinde ab und gebt ihm keinerlei Auskunft, 6. zerstört die Telephon- und Telegraphenleitungen, blockiert die Straßen, Eisenbahnen und Verkehrswege durch das Fällen von Bäumen, Sprengung der Brücken usw., 7. stellt Wagen, und zwar Kraftwagen, Lastwagen usw. bereit, 8. entwendet sie dem Feinde, 9. zerstört die Bahnen, die von